

## Neustes IRB-Ruling verdient besondere Beachtung

Wann darf der Ball nach einem Tackle mit der Hand gespielt werden und wann hat sich ein Ruck gebildet?

Das neuste vom IRB veröffentlichte Ruling verdient eine besondere Aufmerksamkeit von Spielern, Trainern und Schiedsrichtern, da die hier angewandten Prinzipien unmittelbaren Einfluss auf Training und Spiel jeder Alters- und Leistungsstufe haben. Das Ruling greift eine der Kardinalfragen im modernen Rugbyspiel auf:

Ein Spieler A hat sich nach Regel 15 6 (b) verhalten (Ein getackelter Spieler hat den Ball unmittelbar zu passen oder loszulassen. Der Spieler muss sofort aufstehen oder sich vom Ball entfernen.) und ein gegnerischer Spieler B hat ihn zu einem Ruck nach Regel 16 1 (b) gebunden (Die Spieler sind auf den Füßen. Mindestens ein Spieler hat Körperkontakt mit einem Gegenspieler. Der Ball ist auf dem Boden.).

Kann der Spieler A den Ball weiter mit der Hand am Boden spielen und wann muss er den Ball loslassen ?

Die Antwort des IRB präzisiert die Frage und ist zweigeteilt:

- a. Wenn der Spieler A alle Details der Regel 15 einhält und den Ball in seinem Besitz hat, dann muss er den Ball nicht loslassen. Dies gilt auch, wenn ein gegnerischer Spieler mit ihm in den Kontakt geht.
- b. Wenn der Spieler A alle Details der Regel 15 einhält und den Ball nicht in seinem Besitz hat, dann darf er den Ball nicht mehr spielen wenn ein gegnerischer Spieler mit ihm in den Kontakt geht.

### ***Es folgt für den Verteidiger:***

Wenn es nicht gelingt selber den Ball aufzunehmen, so sollte möglichst schnell in die Bindung mit dem Gegner gegangen werden um ein offenes Gedränge zu etablieren.

### ***Es folgt für den Angreifer:***

Es sollte möglichst schnell gelingen den getackelten Mitspieler zu unterstützen und den Ball aufzunehmen, so wird ein offenes Gedränge vermieden.

### ***Es folgt für den Schiedsrichter:***

Bestmögliche Positionierung ist entscheidend (BIO). Es muss akkurat entschieden werden in welchem Moment die Transformation vom Tackle zum Ruck (Abseitslinien !) erfolgt und gleichzeitig soll dies verbal kommuniziert werden.

*Bernd Gabbei, 8.6.2009*